

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 30.

Neuenbürg, Sonntag den 23. Februar

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

#### Freudenthal.

#### Lieferung von Rebpfählen.

Die Lieferung von 10 000 Stück 1,80 m langen torcheener Rebpfählen I. Qualität in den R. Weinberg Gilsingerberg (Station Maulbronn) soll vergeben werden.

Offerte, welche den Preis für 100 Pfähle, frei Bahnhof Maulbronn geliefert, enthalten müssen, sind bis 1. März ds. J. bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, welche auch über die sonstigen Lieferungsbedingungen Auskunft gibt. Lieferzeit Anfang April d. J. Den 20. Februar 1896.

#### R. Hofkammeramt.

#### Neuenbürg.

#### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Julius Stamm, Goldarbeiters von Birkenfeld ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlusstermin auf

Dienstag den 17. März 1896 vormittags 11 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Den 21. Februar 1896. Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts. Eifenhart.

#### Revier Wildbad.

#### Brennholz-Verkauf

am Freitag den 6. März vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Günthers Huch Abt. Oberer Baurenberg, Diatere Wanne und Scheidholz:

- Rm.: 3 eichen Spälter, 48 eichene Ausschuh-Scheiter und Prügel, 21 buchen und 2 birken Ausschuh-Scheiter und Prügel, 6 Nadelholz-Scheiter und 253 Nadelholz-Ausschuh Scheiter und Prügel, 17 Eichen-, 1 Buchen- und 97 Nadelholz-Abfall; ferner 118 Rm. tannene Reispfägel.

#### Revier Langenbrand.

#### Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 5. März vormittags 10 Uhr auf dem alten Rathaus in Langenbrand Scheidholz der Hut Salmbach und zwar aus verschiedenen Abteilungen der Distrikte V. Gröfßelberg, VI. Eulenloch, VII. Ueberrück und VIII. Gairen:

2 Rm. Nadelholz-Scheiter, 4 Rm. dto. Prügel, 341 Rm. dto. Anbruch und 1 Rm. Buchen-Anbruch; aus VI 17 Unt. Eulenloch, 3 Lose ungebundenes Nadelholz-Reißta, geschätzt zu 115 Wellen.

#### Gemeinde Würzbach Oberamts Calw.

#### Holz-Verkauf.

Am Samstag den 29. Februar d. J. vormittags 10 Uhr werden auf dem Rathaus in Würzbach aus den Gemeindegewaldungen Brudmish Hardt, Becher, Brandmish und Hselmish:

- 947 St. Lang- und Klogholz mit dem Gesamtgehalt von 817,33 Fm., worunter 702 Fochen, sowie 307 Rm. Scheiter und Prügel

loosweise an den Meistbietenden verkauft.

Auszüge sind vom Gemeindegewaldschützen zu beziehen. Den 20. Februar 1896.

#### Gemeinderat.

#### Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Weiler versteigert aus ihrem Gemeindegewald am Mittwoch den 26. Februar l. J. mit Vorfrist bis 1. Oktober d. J.:

- 169 St. Forstenstämme, 207 „ Forstenklöße III. und IV. Kl.

36 Birken im Gesamtmeßgehalt von 210 Fm. Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr beim Rathaus.

Weiler, den 19. Februar 1896. Der Gemeinderat. Bürgermeister Becker. Müller, Kassschreiber. Igelsloch.

#### Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Mittwoch den 26. Februar 1896 mittags 1 Uhr auf diesem Rathaus aus ihren Gemeindegewaldungen:

- 10 Rm. Nadelholz-Scheiter
- 58 „ Nadelholz-Prügel
- 45 St. Bauftangen I. Kl.
- 45 „ „ „ II. „
- 20 „ „ „ III. „
- 5 „ „ „ I. „
- 45 „ „ „ II. „
- 45 „ „ „ III. „
- 40 „ Hopfenstangen I. Kl.
- 45 „ „ „ II. „
- 30 „ „ „ III. „

wozu Käufer eingeladen werden. Den 18. Februar 1896. Schultheißenamt. Vertsch.

#### Gemeinde Waldrenach. Holz-Verkauf.

Am Samstag den 29. ds. Mo. vormittags von 9 Uhr an Langholz und Brennholz, mittags um 1 Uhr Stangen.

- 198 St. Langholz I. bis IV. Kl. mit 112,59 Fm.
- 740 „ „ Langholz V. Klasse mit 128,42 Fm.

3 Rm. Scheiter, 78 „ tannene Prügel.

#### Derbstangen:

- 224 St. Bauftangen I bis III Klasse.
- 275 „ „ „ II bis IV Klasse.
- 2705 „ „ Hopfenstangen I. bis III. Kl.

#### Reißstangen:

- 2286 St. Hopfenstangen IV. und V. Kl.
- 1115 „ „ Reibsteden I bis III. Klasse.

Abfuhr zur Bahnstation Neuenbürg sehr günstig. Liebhaber werden eingeladen. Schultheißenamt. Stidel.

#### Privat-Anzeigen.

#### Lehrlings-Gesuch.

Auf dem Comptoir eines Bijouterie-Geschäfts in Pforzheim findet ein ordentlicher junger Mann mit guten Schulzeugnissen eine Stelle als Lehrling, wo er Gelegenheit hätte, sich tüchtig anzubilden.

Auf Wunsch könnte dem jungen Mann gestattet werden, abends nach Hause zu fahren. Angebote sind im Comptoir des Enzthälers abzugeben.

#### Schwann.

Eine hochwürdige Kalbin

Gelbsteck, auf im Zug, steht dem Verkaufe aus. Gottlieb Gauß.

#### Zu jeder Jahreszeit

ob Sommer ob Winter, kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Most bereiten mit

Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Viel besser und praktischer als Rosinenmost. Pro Portion zu 150 Liter RM. 3,20. In Neuenbürg bei Apoth. Bozenhardt, in Liebengell bei Gust. Veit, wo auch Prospekte gratis zu haben sind. Meine Firma lautet: Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart, worauf ich genau zu achten bitte.

#### Berein für Bienenzucht.

Die Frühjahrs-Versammlung findet am

Sonntag den 1. März nachmittags 3 Uhr

im Gasthaus zum „Adler“ in Ottenhausen statt.

Rechnung pro 1895. Ankauf von Bienen und einige kleinere Gegenstände.

#### Mädchen gesucht

nach Wildbad ein zuverlässiges, braves, ca. 18 bis 22 Jahre altes, vom Lande, in eine kleine Familie mit einem Kinde.

Näheres sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gewirgt und gewollene, echt nordische

### Bettfedern.

Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. Geht bestliche Auswahl Gute neue Bettfedern zu. 1 M. 1. 60 Pfg., 50 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Gaidbaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 50 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. Echtkinnesische Gaidbaunen (sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Rohgewicht. — Bei Bestellung von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgabebrief beizugeben, zurückgenommen! Pecher & Co. in Herford i. Westf.

#### Arnabach.

#### 16- bis 1800 Mark

sind zu 4 1/2% in einem oder mehreren Posten anzuleihen bei der

Gemeindepflege.

#### Wer kauft die

rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen

#### KAISER'S Brust-Caramellen

(wohltuendende Bonbons) Selten sicher bei Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh u. Verschleimung.

Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes u. billigstes anerkannt. In Pak. à 25 S erhältlich bei

Wilh. Fieß, Neuenbürg.

G. Bechtle, Herrenalb. Chr. Boger, Calmbach.

Buch über die bewährte Kur von

Männerkrankheiten, Schwächezuständen, discr. Leiden etc. sende franco für 60 S (Briefm.) Dr. Numler in Genf (Schweiz) Rue Bonivard 12. Briefporto nach Genf 20 S.



# Gewerbebank Neuenbürg

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftung.

## Die jährliche General-Versammlung

findet am  
**Sonntag den 1. März 1896**  
nachmittags 2 1/2 Uhr  
in der Wirtschaft des **H. Pfommer** statt.

### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1895.
2. Genehmigung der Bilanz pro 31. Dezember 1895.
3. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Festsetzung der Dividende pro 1895.
5. Statutengemäße Neuwahl in den Vorstand und Aufsichtsrat.
6. Sonstige Anträge.

Neuenbürg, den 14. Februar 1896.

### Der Vorstand:

Sinf. Hummel. Troffel.

Stammheim bei Calw.

## Göpelwerke

nach neuen Modellen bewährter Konstruktion fertig und empfiehlt zu nachstehenden Preisen:

- Liegende Göpel 1 1/2 pferdig** mit Bodentransmission und Riemen-  
scheibe M 100.—
- Säulengöpel 1-2 pferdig** M 125.—
- " " " M 135.—
- " " " M 150.—
- Futter Schneidmaschinen** von kräftiger Bauart mit Ab-  
steller, zu Göpelbetrieb M 70.— u. M 95.—

**Chr. Paul Rau.**

Neuenbürg.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Erlauben uns einem hiesigen und auswärtigen Publikum die er-  
gebenste Anzeige zu machen, daß wir unter heutigem ein

## Maler- und Lackier-Geschäft

eröffnet haben. Wir empfehlen uns in allen in unser Fach einschlagenden  
Arbeiten. Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung bei mög-  
lichst billiger Berechnung bitten wir ein geehrtes Publikum, unser Unter-  
nehmen nach Kräften unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll zeichnen

**L. Volk. K. Schmidt.**  
Maler und Lackier.

**Makulatur** (alte Zeitungen) hat billig abzugeben

G. Mech.

Pforzheim.

## Zahntechniker J. Schmid, mec. Dentiste

wohnt jetzt

**Bahnhofstraße Nr. 2c II. Stock.**

Sprechstunden: 8-11 Uhr vormittags,  
12-6 Uhr nachmittags.

Sonntags nur vormittags.

NB Behandlung von Krankenkassen Mitgliedern.

## Gesangbücher

in den 4erlei Ausgaben,  
sämtliche mit dem III. Jahrgang der Evang.-Pred.  
nur in soliden und geschmackvollen  
Leder-Einbänden

empfiehlt billigt

C. Mech.

## Lehrmädchen-Gesuch.

Zur Erlernung eines gangbaren  
Artikels werden einige Mädchen vom  
Lande aus Ostern oder togleich bei  
guter Bezahlung angenommen.

**Adolf Feiler, Fabrikant**  
Pforzheim.

Pforzheim.

## Bijouterie-Lehrlinge,

## Graveur-Lehrlinge,

die etwas Tüchtiges erlernen wollen,  
finden auf Ostern Stelle bei

**Cruß UnterEder.**

Calmbach.

Morgen Montag

## Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

**Chr. Barth z. Bahnhof.**

Kölnertose 3.30 mit Veste Porto  
Heidenheimer 2.20 " " "  
Stuttgarter 1.10 " " "

Alle 3 Lose gegen franco Ein-  
sendung 6.50, Nachnahme 20 S  
teurer versendet

**A. Lang, Hauptagentur, Stuttgart.**

## Garantierte Ziehungen 27. Februar und 3. März Kölnertose

3 M 20 S mit Veste

**Haupttreffer M 75 000,**

**Heidenheimerlose 2 M**

**Haupttreffer 35 000 M 2181 Gem.**

**Stuttgarter Lose und**

**Pferdelose**

1 M, 11 Stück 10 M

Wiederverkäufer höchstem Rabatt.

**G. Breitmeyer,**

Generaldirekt Stuttgart.

Muster franco ins Haus grösste Auswahl.	<b>Buxkin</b> doppelbreit pr. Mir. à Mk. 1.35
	<b>Cheviot</b> doppelbreit pr. Mir. à Mk. 1.95
	versenden in einzelnen Metern franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Spezialität in Damen- kleiderstoffen von 28 Pfg. an per Meter.

Das **Technikum Wittweida**, eine  
unter Staatsaufsicht stehende, höhere  
technische Fachschule, zählt im gegen-  
wärtigen 29. Schuljahre 1677 Besucher,  
welche die Abteilungen für Maschinen-  
Ingenieure und Elektrotechniker bez. die  
für Werkmeister frequentieren. Unter den  
Geburtsländern der Besucher bemerken  
wir Staaten aller 5 Erdteile, ebenso ge-  
hören die Eltern der Studierenden den  
verschiedensten Ständen, namentlich aber  
den der Fabrikanten, Ingenieure, Bau-  
gewerke, Beamten und Kaufleute an.  
Die Anstalt dient zur Ausbildung im ge-  
samten Maschinenwesen und der Elektro-  
technik, und wurde, um dieser Aufgabe  
auch fernerhin vollumfänglich gerecht werden zu  
können, vor mehreren Jahren durch Er-  
bauung eines besonderen **elektrotechn.**  
**Institutes** wesentlich erweitert. Der  
Unterricht für das nächste Sommerhalb-  
jahr beginnt am 14. April und es finden  
die Aufnahmen für den am 23. März o.  
beginnenden unentgeltlichen Vorkurs  
von Mitte Februar bis Mitte März  
wochentäglich statt. Ausführliches Pro-  
gramm mit Bericht wird kostenlos vom  
Sekretariat des Technikum Wittweida  
(Sachsen) abgegeben.

**Knorr's Hafermehl**

bestes  
und  
billigstes  
**Kindernährmittel**

nur  
in 1/4 oder 1/2 Kilo Original Packets  
überall zu haben  
**C.H. Knorr**  
Heilbronn Wk.

**Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch**

## Kriegschr.

21. Febr.  
Der Chef der Exek.  
publik. Zfers., und die  
beim Grafen von B.  
Unterhandlungen über  
22.  
Der Waffenst.  
weib bis zum 26. Febr.

## Deu

Im Reichsta.  
die Anträge, betref.  
sammlungsrecht an er-  
gliedern überwiegen.  
sonders die Rede des  
worin dieser u. a. d.  
ob das preussische B.  
recht tendenziös geh.  
Die Reichsta.  
Bürgerliche Ges.  
3. Abschnitts „Recht-  
fähigkeit“ angenom.  
„Die Willenserklärung  
ist nichtig. Nichtig-  
ang, die im Zustand  
einer vorübergehenden  
Inaktivität abgegeben

Im preussischen  
jüngst darauf hinge  
Handelsgesetzbuch  
wirtschaft nicht ge-  
sei und der Wunsch  
in Aussicht genomme  
gesetzbuchs auch agr.  
Worte kommen möch  
minister Febr. v. Ho  
rücksichtigung dieser  
von landwirtschaftlich  
welche demnächst zusa  
liche Vorschläge für  
gesetzbuchs auszuarbei  
Professor Len b  
Friedrichsrub, un  
ein lebensgroßes Bil  
Uniform für den S  
in Berlin anzufertige  
Berlin. Gr  
im Norden der Sta  
Schwamm- und Ka  
Controwirtsch, d  
Rosenthaler-Str. 50  
sich in der Lüneburge  
35jährige Wana hat  
von etwa 500 000 M  
als armer russischer  
und betrieb anfänglic  
Schwämmen. Mit d  
Geschäftsgang bedeu  
Heirat erhielt er noch  
Rummehr im Besitz  
ganz G. zu wuchern;  
hohen Zinsen, hatte  
In den letzten zwei  
sein ganzes Vermögen  
er wußte auch durch G  
bedeutende Kapitalien  
ein einziger Freund de  
Wark durch solche Ve  
gehören Verlusten u  
Berlin, ohne seine j  
seiner Reise verständi  
an, daß der Schwam  
seines Vermögens in

Wär  
**Wilhelm II., Köni**  
geb. 25.  
Als König Wilh  
nach dem Tode sei  
Württemberg bestieg.  
Kaiser Wilhelms II.  
teilnehmenden Worte:  
Verantwortung, weld  
neuen Amte aufzulegt,  
seiner Hilfe zum We  
deutschen Vaterlandes  
zufüllen und fügle mi  
wollenden Bestimmung  
immer, so jetzt kundg



### Kriegschronik 1870/71.

21. Februar 1871.

Der Chef der Exekutivgewalt der französischen Republik, Thiers, und die französischen Kommissare treffen beim Grafen von Bismarck in Versailles bezugs Unterhandlungen über den Frieden ein.

22. Februar.

Der Waffenstillstand mit Frankreich wird bis zum 26. Februar verlängert.

### Deutsches Reich.

Im Reichstage wurden am Dienstag die Anträge, betreffend das Vereins- und Versammlungsrecht an eine Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Bemerkenswert war besonders die Rede des Ministers Fehr. v. d. Recke, worin dieser u. a. der Ansicht entgegnet, als ob das preussische Vereins- und Versammlungsrecht tendenziös gehandhabt würde.

Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch hat den § 101 des 3. Abschnitts „Rechtsgeschäfte 1. Teil Geschäftsfähigkeit“ angenommen. Der Paragraf lautet: Die Willenserklärung eines Geschäftsunfähigen ist nichtig. Nichtig ist auch eine Willenserklärung, die im Zustande der Bewußtlosigkeit oder einer vorübergehenden Störung der Geistesthätigkeit abgegeben worden ist.

Im preussischen Landwirtschaftsrat wurde jüngst darauf hingewiesen, daß im deutschen Handelsgesetzbuch den Interessen der Landwirtschaft nicht genügend Rechnung getragen sei und der Wunsch ausgesprochen, daß bei der in Aussicht genommenen Revision des Handelsgesetzbuchs auch agrarische Sachverständige zu Worte kommen möchten. Der Landwirtschaftsminister Fehr. v. Hammerstein hat nun in Berücksichtigung dieser Anregung eine Konferenz von landwirtschaftlichen Autoritäten veranstaltet, welche demnächst zusammentreten soll, um bezügliche Vorschläge für die Revision des Handelsgesetzbuchs auszuarbeiten.

Professor Lenbach weilt seit Kurzem in Friedrichsruh, um im Auftrage des Kaisers ein lebensgroßes Bild des Fürsten in Kürassieruniform für den Saal des Reichskanzleramts in Berlin anzufertigen.

Berlin. Großes Aufsehen verursacht im Norden der Stadt das Verschwinden des Schwamm- und Rauchwarenhändlers S. H. Cantrowitsch, dessen Geschäft sich in der Rosenthaler-Str. 50 und dessen Privatwohnung sich in der Lüneburger-Str. befindet. Der etwa 55jährige Mann hinterläßt eine Schuldenlast von etwa 500 000 M. Vor 15 Jahren kam C. als armer russischer Ruchschneiderei nach Berlin und betrieb anfänglich einen Hausrathhandel mit Schwämmen. Mit den Jahren hob sich sein Geschäftsgang bedeutend. Durch eine reiche Heirat erhielt er noch 1/4 Mill. Mark Wittgitt. Nunmehr im Besitz umfangreicher Mittel, begann C. zu wuchern; er diskontierte Wechsel zu hohen Zinsen, hatte jedoch dabei wenig Glück. In den letzten zwei Jahren hat C. nicht nur sein ganzes Vermögen dabei zugelegt, sondern er wußte auch durch Gefälligkeitswechsel sich noch bedeutende Kapitalien zu verschaffen. So hat er ein einziger Freund des Wucherers über 220 000 Mark durch solche Accepte verloren. Nach ungeheuren Verlusten verließ am 10. Februar C. Berlin, ohne seine junge Frau von dem Ziel seiner Reise verständigt zu haben. Man nimmt an, daß der Schwammhändler mit Bruchteilen seines Vermögens in das Ausland geflüchtet ist.

### Württemberg.

**Wilhelm II., König von Württemberg,**  
geb. 25. Februar 1848.

Als König Wilhelm am 6. Oktober 1891 nach dem Tode seines Oheims den Thron Württembergs bestieg, erwiderte er auf die seitens Kaiser Wilhelms II. an ihn gerichteten warm teilnehmenden Worte: „Ich bin mir der großen Verantwortung, welche Gott mir in meinem neuen Amte auferlegt, tief bewußt, hoffe es mit seiner Hilfe zum Wohle unseres gemeinsamen deutschen Vaterlandes wie meines Landes auszuführen und fühle mich gestärkt durch die wohlwollenden Bestimmungen, welche Du mir wie immer, so jetzt kundgibst. Aus tiefster Ueber-

zeugung stehe ich, wie seit Jahren als Mitglied der preussischen Armee zu dieser, jetzt als deutscher Regent fest und treu zu Kaiser und Reich!“

Der in diesen Worten zum Ausdruck gelangten hohen Auffassung des Herrscherberufs und der Verpflichtungen seinem lieben Schwabenlande sowohl als auch dem deutschen Vaterlande gegenüber hat der edle Monarch durch sein bisheriges Verhalten und seine Staatsakte durchaus entsprochen. Seine ritterliche Erscheinung von wahrhaft fürstlicher Haltung kommt seinem Auftreten sehr zu gute, und zugleich hat König Wilhelm die Gabe, treffend und mit Wärme öffentlich zu sprechen. Jüngst noch verstand er, der Empfindung der Volksseele den rechten Ausdruck zu verleihen, als er am 18. Januar so zu sagen aus seinem Volke heraus — er befand sich in einer größeren Festversammlung — jenen warmen, telegraphischen Gruß an den Fürsten Bismarck, den großen Mitthäter Kaiser Wilhelm I. bei der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, sandte. Und gedenken wir auch gleich hier dessen, daß der König 1870, damals schon durch den eben erfolgten Tod seines Vaters Thronerbe des kinderlosen Königs Karl, mit hinausjog in den Streit gegen Deutschlands Erbfeind. Mit vollem Rechte konnte er bei seiner Thronbesteigung seine Truppen also anreden: „Ich habe an eurer Seite gekämpft und die Gefahr mit euch geteilt; dies begründet ein unauflösliches Band zwischen mir und euch, zwischen König und Heer!“

Mit großem Verständnis, mit warmer Fürsorge widmete sich der König auch besonders seinem Heere und hat durch besondere Vereinbarungen mit dem Kaiser es noch in engere Beziehungen zur preussischen und deutschen Armee gebracht. Eine Reihe von Jahren hat der Monarch als Kronprinz in den Reihen der preussischen Armee gestanden, und seinem Kommando, dem damals erst 23jährigen Führer, ist das Leib-Garde-Husaren-Regiment mit Freuden gefolgt. Prinz Wilhelm zählte nicht nur in der Armee, sondern auch in der Gesellschaft zu den beliebtesten Persönlichkeiten; des greisen Kaisers Wilhelm Augen ruhten mit besonderem Wohlgefallen auf diesem Fürstensohne. Das persönliche Verhältnis des Königs zu Kaiser Wilhelm kann nicht besser als durch die Thatsache bezeichnet werden, daß er zur Feier des letzten kaiserlichen Geburtstages mit seiner Gemahlin in Berlin erschienen war.

Schwere Schicksale sind im Familienleben des Königs über sein Haupt gezogen. Seine erste liebevolle Gemahlin, eine Prinzessin aus dem Waldeckischen Fürstenthum, sank in den Tod dahin, vor ihr das einzige Söhnchen im zartesten Alter. Aber die zweite Gemahlin, die sich der Kronprinz aus dem Schaumburg-Lippischen Hause erkor, die jetzige Königin Charlotte, weitete nicht nur mit ihrem königlichen Gemahl in großer Leutseligkeit gegen jeden ihrer Unterthanen, sondern ist auch als wahre Landesmutter in wohlthätigster Fürsorge für deren leibliches wie geistiges Wohl tätig. Das Königsgemahl geht auch darin seinem Volke mit erhebendem Beispiel voran, daß wahrhafte, ungeschwächte Frömmigkeit sein Leben heiligt und durchzieht.

So wird denn Württembergs Volk am 25. Februar, dem Geburtstage seines Hauptes und Königs, von neuem aus vollem, warmen Herzen begeistert rufen können:

Heil und Segen dir mein König!  
Heil dem ganzen Königshause!

Ganz Deutschland aber ist mit jenen schwäbischen Brüdern und Reichsgenossen stolz auf diesen echt deutschen Fürsten, der so treu steht zu Kaiser und Reich! Wahrlich die Reihe edler Fürsten auf Württembergs Throne stirbt nicht aus seit jenem trefflichen Herzog des Landes, Eberhard im Bart, dem Schöpfer seiner ständigen Verfassung, der auch die Liebe seines Volkes in hohem Maße besaß, und der am 24. Februar 1496, vor nun 400 Jahren, tief betrauert seine Augen im Tode schloß.

Solitude, 18. Febr. Die Königin, welche eine eifrige Schlittschuhläuferin ist, erscheint in letzter Zeit häufig auf dem Bärenschloßsee im Roswildpark, um diesem Sport zu huldigen, öfters, wie auch heute wieder, begleitet von den Töchtern der Herzogin Wera.

Stuttgart, 18. Febr. Ueber den unerwartet rasch erfolgten Austritt des Vorstandes der Regierung des Schwarzwaldkreises, des Regierungspräsidenten v. Luz, schreibt die „Württ. Volksztg.“, derselbe sei erfolgt wegen der hinfüngen Angriffe, welche seitens der demokratischen Partei anlässlich der Debatte über das Wasserrecht im Landtag auf den Zurückgetretenen erfolgte; hierbei wird es als auffallend bezeichnet, daß vom Regierungstisch aus dem Angegriffenen nicht mit Hilfe der Alten beigeprungen wurde. — Wie weit diese Mitteilungen auf Wahrheit beruhen, muß dahingestellt bleiben (Schw. B.)

Canstatt, 21. Februar. In der vergangenen Nacht nach 12 Uhr wurde Herr Bahnmeister Wehgmüller von einem die Bahnkontrolle ausübenden Wärter in der Nähe der Wagenwerkstätte tot zwischen dem Geleise liegend aufgefunden. Er hatte einen Schädelbruch und scheint von einem Bahnzug erlöht und zu Boden geworfen worden zu sein. Der Verstorbene bekleidete sein Amt hier seit Herbst 1891 und war wegen seiner Biederkeit und Freundlichkeit von allen, die mit ihm im Verkehr gestanden, geschätzt und geachtet. Allgemeines Mitgefühl wendet sich der hart betroffenen Familie zu. (B. war Ende der 70er Jahre Bahnmeister in Neuenbürg und nachher in Oerndorf.)

Hall, 20. Februar. Oberreallehrer Weissenbach (früher in Neuenbürg) entwarf gestern Abend in der Monatsversammlung des hist. Vereins im Ritter an der Hand von Originalbriefen eines Geflüchteten aus Pörsheim im Jahr 1796 an ein verfreundetes Haller Geschäftshaus und aus Kreisprotokollen der Stadt Hall vom Jahre 1796 und 1797 ein lebensvolles Bild des Jahres 1796. Zugleich sprach er überhaupt über die für Württemberg und Hall besonders wichtigen 96er Jahre. In eingehender Weise wurde das Kriegsjahr 1796 geschildert, in dem abwechselungsweise bald Oesterreicher, bald Franzosen unter Erzherzog Karl und Moreau in Schwaben einstrangen und viele Familien vor dem vordringenden Feinde sich über Hall nach Crailsheim und Ansbach, als neutralem Gebiet, flüchteten. Dabei mußte Hall an die Franzosen 91 730 fl. Kriegskontribution, an Oesterreich 26 200 fl. in Naturalien zahlen, die nach Reckarsulm ins Hauptdepot abgetiefert werden mußten. Der Vortrage war durch aufgelegte Briefe und Karten noch veranschaulicht und fand lebhaften Beifall.

Heilbronn, 20. Febr. Der Gemeinderat beschloß in seiner heutigen Sitzung, für 500 000 M. städt. Schuldcheine zu vergeben. — Von dem Weingärtnerverein und der Weingärtnergesellschaft wurde ein Gutachten abgegeben, nach welchem der Weingärtnerstand sich gegen einen hier zu haltenden Weinmarkt aussprach. Er ist dagegen für Haltung eines sog. Probetages, wozu der Gemeinderat seine Zustimmung giebt.

Stuttgart, 18. Febr. Der ledige Kaufmann, welcher in der Nacht vom 8. d. Mts. in einem Gasthause der Marktstraße sich zum Fenster hinausgestürzt und dabei auf einem Stakenzaun aufgegriffen hat, hat sich im Katharinenhospital in letzter Nacht durch Öffnung der Pulsadern getödtet.

Stuttgart. Am Dienstag Abend wurde ein Herrschaftsdienert festgenommen, welcher seiner Herrschaft größere Geldbeträge gestohlen und unterschlagen hat. Er steht auch im Verdacht, den Einbruchsdiebstahl im Coë Kronemann verübt zu haben.

### Ausland.

Eine im österreichischen Abgeordnetenhaus eingebrachte Wahlreform-Vorlage vermehrt die Zahl der Abgeordneten um 72, welche von der neuen allgemeinen Wählerklasse gewählt werden. Wahlberechtigt in der neuen Wählerklasse ist jeder eigendementliche, über 24 Jahre alte männliche Staatsbürger, welcher mindestens 6 Monate in dem Wahlbezirke wohnhaft ist. Ausgeschlossen sind die in einem Dienstverhältnisse stehenden, mit den Dienstherrn in der Hausgenossenschaft lebenden Personen.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik hat die letzte Woche ziemlich unerwartet eine französische Verfassungskrisis heraufbe-



schworen, die beachtet sein will. Ihr äußerer Anlaß ist ein ganz nebensächlicher, das angeblich nicht ganz korrekte Verhalten des Justizministers Ricard bei der Untersuchung der großen Schwindelfälle. Der tiefer liegende Grund ist aber darin zu suchen, daß die das öffentliche Leben Frankreichs immer mehr durchsetzende Korruption und insbesondere die Sittenverderbnis in den Kreisen des tonangebenden, vorgeschrittenen Liberalismus den ganzen Abscheu der gebildeten und gesitteten Volksschichten wachgerufen hat. Da das gegenwärtige radikale Ministerium Bourgeois nicht mit dem nötigen Nachdruck gegen den herrschenden Schwindel vorgehen will oder kann, die Kammer aber beanstandet, es möglichst schnell von der Bildfläche zu entfernen, so hat der Senat sich zum Dolmetscher des empörten Volksgewissens gemacht und einen an sich unbedeutenden Vorfall zu einem feierlichen Mißtrauensvotum gegen das Ministerium benutzt. Dieses scheut sich, die daraus sich ergebenden Schlüsse zu ziehen und zurückzutreten, und da kein Teil nachgeben will, so ist eine Krisis ausgebrochen, deren Folgen für Frankreich noch unabweisbar sind.

Das englische Kabinet betreibt lebhaft die Ausöhnung mit Nordamerika, ersichtlich um gegebenen Falles mit dieser Macht und Japan den russischen Weltbeherrschungsbestrebungen entgegenzutreten zu können. Es hat deshalb auch einem Schiedsgericht über den Grenzstreit mit Venezuela zugestimmt und Mexiko als Schiedsrichter angenommen.

Ein englisches Blatt erfährt aus bester Quelle, daß in seiner Erklärung, welche der Erste Lord der Admiralität Goschen voraussichtlich am Montag dem Unterhause über das neue Programm für die Marine geben werde, genaue Einzelheiten bezüglich des Baues einiger Schiffe mitgeteilt würden. Die Bauten würden große Mittel aus dem Staatskassen erfordern. Ebenso werde Goschen eine Vermehrung der Artillerie und der Mannschaften in der Marine ankündigen.

**Unterhaltender Teil.**

**Mein Freund Bellamy.**

Kriminal-Novelle.

(Fortsetzung 9.)

**VIII.**

Die Reihe der Aufregungen war für mich noch nicht zu Ende. Vergebens hatte ich in allen Gasthöfen Liverpools und auch bei der Polizei nach der Adresse Nataliens geforscht. Wird sie der Gerichtsverhandlung bewohnen, in welcher das endgültige Urteil über ihren Vater gesprochen wird? Auf jeden Fall mußte ich dort sein, um ihr nötigenfalls in der schweren Stunde beizustehen. An dem anberaumten Tage erschien ich als der Erste in der Zuhörergalerie. Auf diese Weise mußte ich jeden Eintretenden sehen. Nur wenige Damen traten ein und unter diesen befand sich das von mir gesuchte Mädchen nicht. Sollten die Banknotenfälscher Melzi und Lucas am Ende doch nicht mit Fabrizio und Bellamy identisch sein? Spielte da der Zufall so seltsam mit, daß dieser Lucas ebenfalls eine Tochter besaß, mit der er das Weite suchen wollte? Am Ende vergeudete ich hier unnütz meine Zeit, während Natalie dringend meiner Hilfe bedurfte! Die Minuten wurden zu Ewigkeiten. Endlich trat der Sheriff in Begleitung des ganzen Gerichtshofes ein und ich fühlte, daß meine bangen Zweifel bald ein Ende nehmen mochten. Richter und Verteidiger nahmen die Plätze ein. Todensille herrschte in dem Saale und mich überließ es eiskalt, als der Präsident mit lauter Stimme einen Gerichtsdiener beauftragte, die beiden Gefangenen Henry Lucas und Paul Melzi vorzuführen. Ich bin sonst kein Feigling, aber der Gedanke, die beiden Menschen zu sehen und von ihnen gesehen zu werden, welche kaltblütig beschlossen hatten, meinen Tod auf die grausamste Weise herbeizuführen, verursachte mir Pein. Und dann, wenn ich noch in letzter Stunde in den fatalen Prozeß verwickelt würde? — — — Die Thür öffnete sich und herein trat — Fabrizio. Er hatte sich gar

nicht verändert. In dem Manne mit dem glattrasierten Gesicht und den unstillen, wild umher-schweifenden Augen hätte jedoch niemand den ruhigen, „wohlwollenden“ Weisen aus dem „Circossischen Divan“ zu erkennen vermocht. Und doch war er es. Wie gebannt hingen meine Blicke an ihm, aber er hielt die seinigen während der langen Rede des öffentlichen Anklägers zu Boden gesenkt; dann blickte er auf, erbleichte und wenige Minuten später sprach er lebhaft mit seinem Verteidiger, indem er auf mich deutete.

Die Verhandlung dauerte nicht lange, denn die Beweise waren überwältigend und mildernde Umstände nicht vorhanden. Das Urteil lautete einstimmig auf „Schuldig!“ Als ich aufgeregt den Gerichtshof verlassen wollte, trat ein Diener auf mich zu und forderte mich im Auftrage seines Dienstgebers, des Advokaten Romer, auf, heute abend in einer wichtigen Angelegenheit bei diesem vorzusprechen. Was konnte der Verteidiger Bellamy's mir zu sagen haben? Welche neue Aufregung stand mir bevor? Vielleicht betraf es gar Natalie? Ich beschloß, ihn zur angegebenen Stunde zu besuchen. Wie sollte ich jedoch bis dahin meine Zeit torischlagen? Ich kannte in Liverpool keine Menschenseele. Da kam mir der Gedanke, mich zu erkundigen, ob Verwandte und Freunde die heute Verurteilten besuchen dürften. Die Auskunft befriedigte mich. Nach fünf Uhr hatten sich die Besuchenden beim Gefängniswärter zu melden und diesem mitzuteilen, welchen der Gefangenen sie zu sehen wünschten. Wenn Natalie überhaupt in Liverpool weilte, so wußte ich jetzt, wo ich sie am sichersten treffen würde. Schon um halb fünf Uhr postierte ich mich der Eingangstür des Gefängnisses gegenüber. Wenn ich ein Novellist gewesen wäre, ich hätte ganze Bände schreiben können über die Personen, die hier ein- und ausgingen. Die nahe Turmuhr schlug fünf und ich begann schon zu zweifeln, ob die Erwartete auch kommen würde. Der letzte Glockenschlag war kaum verhallt, als eine von Kopf bis zu Fuß in Schwarz gekleidete, schlankle Dame sich der Gefängnisthüre näherte. Ihr Gesicht war dicht verschleiert und doch erkannte ich Natalie sofort. Ich trat in den Schatten zurück und wartete trotz der mißbilligenden Blicke, die mir der Polizeimann zuwarf, geduldig auf ihre Rückkunft. Wie langsam verstrichen die Minuten! Mit dem Schläge Sechs überschritt sie die Schwelle und eilte rasch davon, ohne sich umzusehen. Ich folgte ihr und befand mich bald an ihrer Seite.

„Gott sei Dank, Natalie, daß ich Sie gefunden.“ Bei dem Klang meiner Stimme blieb sie stehen und ein leiser Schrei entrang sich ihren Lippen. „Ein großes Unglück ist über Sie hereingebrochen“, fuhr ich fort, „aber so lange ich lebe, stehen Sie nicht fremdlos und verlassen da. Gestatten Sie, daß ich Ihnen auf diese Weise meine Dankbarkeit beweise, denn verdanke ich doch nur Ihnen allein mein Leben!“

Ich schlang ihren Arm in den meinigen, was sie ruhig geschehen ließ. Raum waren wir einige Schritte gegangen, als es um ihr mühsam errangene Ruhe geschehen war — Natalie versiel in einen heftigen Weinkampf. Ohne den vergeblichen Versuch zu wagen, sie zu beruhigen, führte ich sie in eine Seitenstraße auf einen leeren Bauplatz, den die Arbeiter bereits verlassen hatten. Dort ließ ich sie auf einem Bretterhaken Platz nehmen und erst nachdem sich der heftige Sturm in ihrem Innern etwas gelegt, richtete ich tröstende Worte an sie:

„Verzweifeln Sie nicht! Ich weiß, daß Sie an dem Verbrechen Ihres Vaters keinen Teil haben und unschuldig wie ein neugeborenes Kind sind. Natalie, ich liebe Sie und will Sie an einen sicheren Ort bringen, wo Sie bleiben sollen, bis ich Sie als mein geliebtes Weib in mein Haus führen kann.“

Ein Schauer durchrieselte ihren Körper und sie rückte von mir weg:

„Sprechen Sie nicht in diesem Tone zu mir!“ rief sie leidenschaftlich aus. „Es ist grausam von Ihnen, mich noch zu verhöhnen!“

„Verhöhnern? Kann ich dafür, daß ich Sie

von dem Augenblicke an, als sich unsere Augen zuerst trafen, liebe? Daß ich keinen andern Gedanken mehr hatte, als Sie zu finden und Ihnen dies Alles zu sagen? Weist Du, Mädchen, daß ich ohne Dich nicht mehr leben mag?“

Sie schlug mit einer raschen Handbewegung den Schleier zurück. Ihr bleiches Gesicht war thränenüberströmt, aber ruhig; ihre seelenvollen, traurigen Augen sahen sich prüfend in die meinigen, endlich sagte sie:

„Sie sind gut und edel. Weil ich unglücklich und verlassen bin, bedauern Sie mich, aber lieben können Sie das Kind jenes Mannes nicht, der Sie ermorden wollte.“

„Natalie, lassen Sie uns jene schreckliche Nacht vergessen, wie man einen unangenehmen Traum vergißt. In Ihrer Herzsgüte hätten Sie auch für jeden Anderen Ihr Leben auf Spiel gesetzt, aber wenn Sie mir nicht ein wenig gut gewesen wären, Sie hätten mich nicht Wort sprechen lassen, wie ich sie damals beim Abschied gesprochen habe. Mädchen, leugne nicht, daß Du mich liebst!“

Sie senkte ihren Blick und Purpurrote ergoß sich über ihre Wangen.

„Natalie“, fuhr ich bewegt fort. „Du hast wirklich Unrecht daran, Deine Liebe zu verleugnen, noch selten haben zwei Menschen besser zu einander gepoßt, als wir. Du bist jetzt allein in der Welt, ich bin es auch. . . Vergiß die Vergangenheit und denke nur an die Zukunft!“

(Fortsetzung folgt.)

An die rechte Adresse ist der dritte Hauptgewinn der Mejer Dombaulotterie gekommen. Es gewann ihn ein Arbeiter der Maschinenfabrik von Wegelin u. Häbner in Halle in Gemeinschaft mit seinem Sohne, der ebenfalls in Halle als Schriftfeger arbeitet.

**Telegramme.**

Wilhelmshaven, 21. Februar. Der Kaiser ist heute vormittag hier eingetroffen. Dem Kaiser begab sich im offenen Wagen nach dem Exerzierplatzen, wo die Vereidigung von 550 Rekruten der zweiten Matrosen- und Werstdivision stattfand. Während der Einabfahrt hatten die übrigen Truppen vor ihren Kasernen und auf dem Torpedo Exerzierplatz Ausstellung genommen. Der Kaiser hielt dann folgende Ansprache: „Angesichts Gottes und seiner Diener habt Ihr mir den Eid der Treue geleistet. Ich erwarte von Euch, daß Ihr gute und fromme Menschen werdet. Was Ihr gelobt, haltet, denn: Ein Mann, ein Wort! Die Soldaten der Armee haben öfter Gelegenheit, unter den Augen der höheren Vorgesetzten zu zeigen, was sie gelernt haben und was sie leisten können. Dies ist bei der Marine nicht der Fall, weil viele von Euch Jahre lang ins Ausland gehen. Aber Ihr müßt nicht denken, daß Ihre meinen Augen dadurch entrückt seid. Unsere Marine ist im Verhältnis zu den anderen noch klein und im Ausblühen begriffen, aber durch Disziplin muß sie stark werden und zu ersetzen suchen, was an materiellen Kräften fehlt. Was ist Disziplin? Weiter nichts als die unbedingte Unterordnung des eigenen Willens unter einen höhern. Wenn auch jeder die Absicht hat, gutes zu thun, so muß er doch seine Ansicht unterordnen zum Wohle des Ganzen. Nur durch Zusammenhalten kann man Ganges und Großes leisten und eine feste Masse schaffen.“ Der Kaiser erwähnte schließlich die Rekruten, die sollten im Auslande durch gutes Auftreten imponieren suchen. Der Kaiser wird voraussichtlich morgen vormittag 9 Uhr nach Berlin zurückkehren.

London, 21. Februar. Die Zeitung „Standard and Diggers News“ meldet über das Dynamit-Unglück in Johannesburg: Zehn Tonnen mit Dynamit sind aufgefliegen. Die Wagen, welche das Dynamit enthielten, waren drei Tage hindurch der Sonne ausgelegt; hierdurch war das Unglück verursacht worden. Mehr als 100 Menschen wurden getötet, mehrere Hundert verletzt. Die meisten Betroffenen waren arme Leute. Präsident Krüger ist an der Unglücksstätte eingetroffen.

**Anzeiger**

Nr. 31.

Scheint Dienstag, 21. Februar 1900.

**betre**  
Die R. Regie vom 17. ds. Mts. Neuenbürg die Be Lappachwasserstube Bedingung gestattet unmittelbar oberhalb deren Rechtsnachfolger jederzeit zur Verfügung. Ein solcher sondere für die Fild Den 22. Feb

**Jo**  
Anlässlich des ist, wie in den leg des. R. Finanzmin langjähriger treuer ausgestellt und bewilligt worden Die solcher Johanned Gottlieb Friedrich Michael Jakob Gottfried

Nochstehende heim wird hiedurch Den 22. Feb

**Schuhmacher**  
Mit Rücksicht fende in den den das aus den Bezirk eingeführt werden nisse über den Bezruzt ist, daß bei Erkundigungen und seit mindestens 5 T befanden, in welche markung keine an Pforzheim, da

Obernied Holz-De Samstag den 26 verlaust die Gemein 23 St. Eichen m 99 \* Forchen